Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 73 (2017)
Heft: 4

Artikel: Drei neue Ehrenmitglieder des SVDS
Autor: Wyss, Johannes
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-768592

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellung zum Thema *Helvetismen* am Centre Dürrenmatt

2019 wird das Centre Dürrenmatt eine Ausstellung zum Thema *Helvetismen* eröffnen. Ausgehend von den Helvetismen, die Friedrich Dürrenmatt und andere bedeutende Schriftsteller in ihren Werken verwendet haben, soll das Interesse an den Besonderheiten der schweizerischen Standardsprache geweckt werden. Der SVDS ist neben dem Forum Helveticum und dem Forum für die Zweisprachigkeit (Biel) Partner dieser Ausstellung. Auch das Museum für Kommunikation (Bern) engagiert sich bei diesem Projekt. Geplant ist eine Wanderausstellung.

Überlegungen zu einem Diktatwettbewerb

Johannes Wyss hat im März den Sprachwissenschaftler und Buchautor Roland Kaehlbrandt kennengelernt (vgl. auch die Rezension seines neusten Buches im «Sprachspiegel» 1/2017, S. 25–26). Kaehlbrandt leitet eine Stiftung, die seit einigen Jahren in verschiedenen Städten in Hessen Diktatwettbewerbe durchführt. Er würde es begrüssen, wenn zukünftig auch die Schweiz an diesen Wettbewerben teilnähme. Unter anderem ist die NZZ an einer Teilnahme interessiert. Der SVDS wurde ebenfalls angefragt. Eine Teilnahme wäre sicher eine gute Gelegenheit, den Bekanntheitsgrad unseres Vereins weiter zu steigern. Die Angelegenheit wird an der nächsten Vorstandssitzung diskutiert.

Veranstaltungskalender auf der Website des SVDS

Die Website des SVDS verfügt seit Anfang Jahr über einen Veranstaltungskalender. Wer auf interessante Anlässe aufmerksam wird (an denen auch immer Probeexemplare des «Sprachspiegels» aufgelegt werden können), melde sich bitte bei *agenda@sprachverein.ch*.

9 Verschiedenes

Ein Mitglied hat angeregt, dass man zukünftig den «Sprachspiegel» auch unabhängig von der SVDS-Mitgliedschaft abonnieren können sollte. Der frühere Deutschschweizerische Sprachverein kannte die Trennung von Vereinsmitgliedern und Abonnenten. 1996 wurde diese Trennung aufgehoben.
Der Vorstand wird diesen Vorschlag an seiner nächsten Sitzung prüfen.

Für das Protokoll: Katrin Burkhalter *Bern, 2. Juli 2017*

Drei neue Ehrenmitglieder des SVDS

Der Schweizerische Verein für die deutsche Sprache verleiht die Ehrenmitgliedschaft äusserst selten. An der diesjährigen Mitgliederversammlung galt das für einmal nicht; da wurden gleich drei verdiente Persönlichkeiten mit dieser Ehre ausgezeichnet.

Dr. Daniel Weber-Arndt, von 1979 bis 2014 Deutschlehrer an der Kantonsschule Kreuzlingen, kam bereits 1979 in Kontakt mit dem SVDS, der damals noch unter dem Namen «Deutschschweizerischer Sprachverein» firmierte: Für seine Dissertation über die «Sprach- und Mundartpflege in der Schweiz» verbrachte er mehrere Wochen im Vereinsarchiv in Luzern. Zum 75-Jahr-Jubiläum des Sprachvereins erschien 1979 aus seiner Feder ein geschichtlicher Abriss im «Sprachspiegel». Die Kontakte zu Werner Frick, dem damaligen Sekretär und späteren Geschäftsführer des Sprachvereins, führten 1995 zur Anfrage, ob er die Nachfolge von Dr. Kurt Meyer (1921–2017) als Präsident des schweizerischen Dudenausschusses antreten würde.
Daniel Weber leitete den Ausschuss während 20 Jahren, von 1996 bis 2016, mit viel Geschick und akribischer Sorgfalt, gemäss seinem Selbstverständnis eher als Sekretär denn als Präsident, denn das Aufspüren neuer Helvetismen war im Wesentlichen das Verdienst kompetenter und zuverlässig im Gremium mitwirkender Hochschuldozenten, Lexikografen und Korrektoren. Er war dafür besorgt, dass die überarbeiteten Listen mit Helvetismen – oft unter hohem Zeitdruck – fristgerecht und in hoher Qualität der Dudenredaktion übermittelt werden konnten. Als Deutschlehrer hätte er es gern gesehen, wenn noch mehr schweizerisches Wortgut – auch mundartnahes – und grammatische Helvetismen in den Duden aufgenommen worden wären, was für Schweizer Schülerinnen und Schüler einige Fehlerquellen beseitigt hätte.

Max Flückiger, 1928 geboren, bildete sich als Schriftsetzer weiter zum «Geprüften Korrektor» in Deutsch, Französisch und Englisch. Schon in jungen Jahren wurde er Korrektor bei der «Neuen Zürcher Zeitung» und 1974 als Nachfolger des legendären Walter Heuer Chefkorrektor. Der sprachinteressierten Öffentlichkeit ist Max Flückiger vor allem als Mitautor des Standardwerks «Richtiges Deutsch» bekannt. Mit Prof. Peter Gallmann betreut er seit vielen Jahren die Neuauflagen dieses Nachschlagewerks, das seit 1960 über 250 000 Mal verkauft wurde.
Auch dem SVDS stellte Max Flückiger seine herausragende Sprachkompetenz über mehrere Jahrzehnte zur Verfügung. Im Dudenausschuss dürfte er die Seite der Korrektoren während eines gefühlten halben Jahrhunderts vertreten haben. Zum Verständnis: Der 1960 gegründete schweizerische Dudenausschuss setzte sich zu Beginn aus je drei Vertretern des Deutschschweizerischen Sprachvereins und des Arbeitsausschusses der Schweizer Korrektoren zusammen. Max Flückiger betreute in einer für den SVDS etwas schwierigen Zeit die Sprachauskunft und die Rubrik «Briefkasten» im «Sprachspiegel». Auch für diese wertvolle Unterstützung ist ihm der SVDS sehr dankbar.

Dr. Peter Ott, der im vergangenen Jahr nach 20 Jahren als Vorstandsmitglied des SVDS zurückgetreten war, wurde im «Sprachspiegel» 4/16 für dieses langjährige Engagement gewürdigt. Im Zuge des Generationenwechsels im schweizerischen Dudenausschuss ist Peter Ott, ehemaliger Chefredaktor des Schweizerdeutschen Wörterbuchs Idiotikon, nach über 20-jähriger Zugehörigkeit auch aus diesem Gremium zurückgetreten. Seine linguistisch-lexikografische Kompetenz, verbunden mit der vermittelnden, gewinnenden menschlichen Art, hat die Arbeit des Dudenausschusses bereichert. Die Vertretung von Redaktoren des Idiotikons im Dudenausschuss beruht auf einer langen Tradition. Peter Ott und der SVDS freuen sich sehr, dass diese Tradition mit Prof. Hans Bickel und Dr. Christoph Landolt auch in den folgenden Jahren weitergeführt wird.

Im Namen des Vorstands des SVDS gratuliere ich den neuen Ehrenmitgliedern sehr herzlich zu ihrer Ernennung. Unser Verein wird ihnen stets in grosser Dankbarkeit verbunden bleiben.

Johannes Wyss

● «Allen viel Glück!»

Jemandem für ein Gewinnspiel Glück zu wünschen, bedeutet den Ausdruck der Hoffnung, der Angesprochene gewinne einen Preis, er möge also bevorzugt sein in dem Zufall, der den Gewinner bestimmt. Anders als beim Glück-Wünschen für das Bestehen einer Prüfung: Diese kann auch dann bestanden werden, wenn alle Prüflinge es tun.

Was aber soll es bedeuten, wenn Veranstalter eines Gewinnspiels allen Glück wünschen, wo man doch in solcher Funktion verantwortlich ist für die Wahl der Gewinner? Man hätte es damit ja in der Hand, allen Teilnehmern das «Glück» in Form eines Gewinns zukommen zu lassen und damit den Wunsch sogleich zu erfüllen. Das aber liefe dem Gedanken des Wettbewerbs zuwider, genauso wie es der Logik zuwiderläuft, allen zu wünschen, dass sie gewinnen – also zu wünschen, dass alle gewinnen, wo es doch im Wesen des Gewinnspiels liegt, dass gerade nicht alle gewinnen können.

Eine widersinnige Floskel! Wir wären froh, ihr nicht mehr zu begegnen. *Armin C. Kälin, Zürich*

Der «Schlusspunkt» glossiert eine sprachliche Zeiterscheinung. Themen- oder Textvorschläge aus der Leserschaft sind erwünscht (maximal 1000 Anschläge).